

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohdorf, Müll, Bernsdorf, Hildorf, St. Gallen, Schindlersdorf, Marianna, Neudorf, Ortmannsdorf, Müll, St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Singsdorf, Ljara, Niedermüll, Sulzgraben und Lichtenstein

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Nr. 204.

Donnerstag, den 4. September

1919.

Gemeinde-Sparkasse Müll St. Jakob.

Einlage-Zinsfuß 3 1/2%, bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kreditsanleihen unentgeltlich.

Gemeindeverbandsgirokonto Nr. 2. Postfachkonto Leipzig 26808
Fernsprecher Amt Lichtenstein 264.
Geschäftszeit: vorm. 8—1 Uhr, nachm. 3—5 nur für auswärtige Sparer, Sonnabends 8—2 Uhr.
Strengste Geheimhaltung.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Wie aus München gemeldet wird, ist dort eine Kommission von alliierten Offizieren eingetroffen, um gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages die Vorräte an Waffen und Munition festzustellen.

* Nach Meldungen aus Bingen teilt sich auch in Rheinhessen eine separatistische Bewegung. In Mainz und Bingen werden Flugblätter verbreitet, in denen die Unabhängigkeit Rheinheffens gefordert wird. Versammlungen über die Selbstständigkeit Rheinheffens werden überall einberufen.

* Die griechische Regierung hat an der bulgarischen Grenze Truppen konzentriert, um sich bei dem zu erwartenden Umsturz in Bulgarien vor Angriffen und Unruhen zu schützen.

* Laut „Voss. Sta.“ wurden bei Coopedale in Kanada reiche Goldader entdeckt. Die Kommission, welche Muster untersuchte, erklärte, daß es sich um das reichste Goldfeld handelte, welches je entdeckt wurde.

* Nach einer Meldung des litauischen Pressbüros befindet sich das rote Heer auf der litauischen Front überall in Auflösung. Die Bolschewisten sind umzingelt und bieten den Litauern den Frieden an. Das litauische Heer rückt gegen Wilna vor und nähert sich der polnischen Grenze. — Befestigung bleibt abzuwarten.

* In Montenegro macht die Revolution Fortschritte.

* Aus London wird gemeldet: Wie der „Weste Dealpost“ erzählt, sind laut Mitteilung des Berliner Korrespondenten des „Newport American“ 12 von der „Lustschiffen“, die laut Friedensvertrag ausgeliefert werden sollen, vernichtet worden.

* Die „Deutsche Allg. Sta.“ gibt eine Meldung der „Daily Mail“ wieder, wonach die von der englischen Admiralität bei Scapa Flow unternommenen Arbeiten bereits die Wiederherstellung von 14 Schiffen ermöglicht haben. Der Wert der geschlachten Schiffe wird auf über eine Milliarde geschätzt.

* Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Kriegsgefangene teilt mit: Von den ersten 200 Kriegsgefangenen, die aus englischer Hand in Frankreich eingetroffen sind, ist der erste Transport von 1000 Mann in das Lager Weichsel übergeführt worden, die zweiten 1000 Mann werden in das Lager Weichsel gebracht.

* In Dänemark plant man eine Heberhebung des kleinen Belt, die Spannweite soll 770 Meter betragen.

* Die organisierten Binnenarbeiter und Arbeiter des Reiches und seiner Nebenländer haben öffentlichen Protest gegen die zunehmenden Schikanen der Franzosen nach Schiffe erhoben.

* In Straßburg fordern autonomistische Kreise an allen Plakatkästen das eschische Volk zur Erhebung auf.

* Die „Nasin“ meldet, sind infolge des Generalstreiks der Bergarbeiter in Elsaß-Lothringen zahlreiche Handwerke erloschen oder schwer behindert. Es ist auch zu zahlreichen blutigen Zusammenstößen zwischen Eisenbahn- und Arbeitswilligen gekommen.

* Regierungspräsident Beisewski in Polen verlannt in einem Erlass, daß alle amtlichen Mitteilungen an Behörden von der Bevölkerung nur polnisch geschrieben angenommen und verstanden werden müssen. Wenn Beamte nicht imstande sind, polnische Briefe zu lesen, müssen sie aus dem Amt scheiden.

Heberhebung des österröchischen Friedensvertrages.

St. Germain, 2. September. Der Generalsekretär der Friedenskonferenz, Tuta, überreichte dem Staatskanzler Dr. Renner im Auftrag der Kommission die Antwort der Friedenskonferenz. Sie enthält folgende sechs Schriftstücke: 1. Einen Geleitbrief des Präsidenten Clemenceau an den Leiter der österröchischen Friedensdelegation. 2. Die Antwort der alliierten und assoziierten Mächte auf die Bemerkungen der österröchischen Abordnung. 3. Den endgültigen Text der Friedensbedingungen. 4. Ein Zusatzprotokoll, das die in dem früheren Memorandum enthaltenen Bedingungen wiederholt. 5. Eine Erklärung betreffend die Erteilung von Anstalten über versenkte Schiffe und 6. eine besondere Erklärung betreffend Aus-, Ein- und Durchfuhrbeschränkungen zwischen Österreich und Ungarn. Tuta teilte mit, daß die Mächte zur Beantwortung eine Frist von 6 Tagen ausgesetzt haben und eruchte den Kanzler, sich zu dieser Friststellung zu äußern. Der Kanzler erklärte, daß die Schwierigkeiten der Verhandlungen und die großen Entfernungen und vor allem die parlamentarischen Verhandlungen die Einhaltung dieser Frist unmöglich erscheinen lassen. Er werde sich bemühen, von Wien aus, je nach dem Verlauf der Dinge, weiter seiner Fristverlängerung vorstellig zu werden. Zugleich mit dem offiziellen Exemplar übernahm die österröchische Delegation weitere 15 Stücke des Friedensvertrages.

Unsere Gefangenen im Aufbaugebiet. Ein Schweizer Bericht.

Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen veröffentlicht in seinen „Mitteilungen“ den Bericht, den eine Schweizer Kommission des Internationalen Roten Kreuzes über den Verlauf der deutschen Gefangenensituation im Aufbaugebiet Frankreichs im Mai und Juni 1919 erstattet hat. Wir entnehmen dem Bericht folgendes: Die französische Regierung hat die Gefangenen im Aufbaugebiet (2—300000 Mann) unter das Kommando des Generals Anthoine gestellt. Die Gefangenen sind hauptsächlich mit der Zubereitung der Schlachtfelder beschäftigt, damit der von neuem Ackerbau getrieben werden kann. Viel arbeiten auch an der Aufräumung der ruinierten Städte und Dörfer. Sie tragen nicht über eine übertrieben große und die französischen Behörden sind mit den Erfolgen zufrieden. Der Sold beträgt in der Regel 40 Centimes Tagelohn und für die guten Arbeiter Fränken. Die Abrechnung des Soldes und besonders der Arbeitsprämien ist ziemlich gut im Rückstand, was sehr bedauerlich ist, da der Gefangene das Ergebnis seiner Arbeit nicht ausbezahlt kann, um sich in der Zukunft etwas zu sparen. Der eigentliche Mangel an Lebensmitteln beträgt: 400 g Brot, 100 g Zwiebeln, 137 g Zuckerrüben, 240 g Tierfleisch, 200 g Kartoffeln pro Tag. Man erhält durch Trodenngemüse, 25 g Schmalz, 8 g Kaffee, 17 g Weizenmehl, 15 g Salz, 10 g Butter. Nicht dem Speisesettel die Abwechslung, weil die Bekleidung und Schuhwerk ist die Lage weniger gut. Der Soldatenstand ist mit einigen Ausnahmen mangelhaft. Die Schweizer Beobachter schildern den Gesundheitszustand unserer Gefangenen, ihre Unterkunft und Behandlung im Allgemeinen als günstig. Sie bemerken, daß der Befehl besteht, der Gefangene nicht überfallen zu dürfen, daß die Gefangenen sich darauf beschränken müssen, die Blindgänger aufzuheben und daß es ihnen verboten ist, sie zu berühren. Mit einer Ehrenwache sind allein die französischen Feuerwerker beschäftigt. Der Bericht schließt mit den Worten:

Ohne Zweifel kann man die Gefangenen nicht als glückliche Menschen bezeichnen, denn daß kann ein Gefangener nicht sein. Aber ihr geistlicher Zustand ist mit Ausnahme nicht schlecht und mitunter gut (?). Sie werden alle aufrecht erhalten durch die brennende Hoffnung einer baldigen Heimkehr in ihr Vaterland. (Seit dem Besuch sind weitere vier Rote vergangen. D. Schriftl.)

Ein Geheimabkommen Englands mit dem antibolschewistischen Rußland.

Bern, 2. September. Das Genfer Blatt „Deutsche“ erhält aus unterrichteter Quelle Mitteilungen über einen Geheimvertrag zwischen England und der Regierung Pansofows, wonach England sich verpflichtet, die Regierung Pansofows mit allen Mitteln im Kampfe gegen den Bolschewismus zu unterstützen und ihr nach dessen Sturz einen besonderen Kredit bis zu einer Milliarde Rubel einzuräumen. Rußland seinerseits verpflichtet sich, alle besonderen Interessen Englands im Baltikum anzuerkennen und nach dem Falle Petersburgs offiziell sein Desinteressement (Uninteressiertheit) in der persischen Frage zu erklären, ferner alle Schulden der ehemaligen Regierung anzuerkennen und vorläufig auf jeden besonders bedeutenden Einkauf in Deutschland zu verzichten. Des weiteren soll Rußland eine demokratische Regierung einsehen, die sich auf das gleiche Wahlrecht und die Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz stützt.

Als wieder ein Schachergeschäft Englands. Man hilft der Walter wider die Bolschewisten, vielfach auch nicht, jedenfalls aber läßt man sich die wohlwollende Meinung mit den denkbar weitesten wirtschaftlichen Vorteilen bezahlen.

Sämtliche Mehrheitssozialisten für eine Regierungsbildung mit Demokraten.

Auf der am Sonntag abgehaltenen Kreisversammlung der Mehrheitssozialisten des früheren 6. städtischen Reichstagswahlkreises (Treuhand) hat wieder Erdmann für eine Regierungsbildung mit den Demokraten ein. Er wies dabei darauf hin, daß unter dem Verhältnis von fünf sozialdemokratischen zu zwei demokratischen Ministern dafür gefordert sei, daß in allen Hauptfragen eine Politik im sozialdemokratischen Sinne gemacht werden könne. Der Redakteur Sachs von der „Trossener Volkszeitung“ führte aus, daß man zu einer Regierungsbildung mit den Demokraten kommen müsse, daß es mit der sozialistischen Regierung zu Ende sei, wenn die Demokraten nicht aufgenommen würden. Diese man es zu einer Auflösung der Volkstammer kommen, dann sei noch lange nicht gesagt, ob etwas für die Sozialdemokraten gewonnen sei. Ein Teil ihrer Mandate würde an die rechten Parteien verloren gehen und dann würde man ein Ministerium bekommen, in dem der demokratische Einfluß noch stärker sein wird, als dies jetzt der Fall ist. Deshalb müsse man sich mit der Tatsache abfinden, eine sozialdemokratische Regierung zu bilden. Man dürfe sich nicht darüber wundern, daß die Anhänger der Verantwörtlichkeitsprinzipien gegenwärtig noch unklarheit seien. Der Einfluß der Sozialdemokraten werde immer mehr geschwächt, deshalb hätten sie ein großes Interesse daran, daß ihre Arbeit durch die Ausarbeitung neuer Verträge nicht gehindert werde. Auch aus diesen Gründen sei es das Beste, wenn Demokraten in die Regierung genommen würden. Nach diesen Ausführungen lehnte die Versammlung einen Antrag aus der Mitte der Versammlung mit überwiegender Mehrheit ab, sich gegen eine Bildung der Regierung mit den Demokraten auszusprechen.

Zur Errichtung gestreuten Su-
fehlen gegen-
der bliesigen
in der Nacht
en und streng
Herr Stadt-
vertrach in
ritte zu unter-
Stzung.
berg.
August 1919.
812 Posten.
1. 225 Posten
Konten: 44
Mk. 45 Pf.
Verzinsung
von 2—5 Uhr.
unterbroche
200 Helfer
betreffenden
September,
Merkwürf
Borj.
u. ...
ert
7 Uhr.
Schwarz
f (Wasser-
schänke.)
onzert
efangenen.
g u. Umg.
Herrmann.
nd.
ngertbesucher.
kt 1/8 Uhr.
e.
ffen
b. Mk. 16,—
" 16,—
" 16,—
" 14,—
" 16,—
" 8,50
" 1,50
" 9,—
" 8,—
" 5,25
u. Mk. 1,10
d. Mk. 0,28
7,—
llige Preise.
n Tagen ein.
in
Fernruf 32.
arkt 4
Alteisen,
Kreuzsch,
Knochen
e, Wein-
Posten ab.
ter
rgen und
e Offerten
i. Sa.